

gestalter beim Bau der reichsdeutschen Autobahnen seine Arbeit in den Dienst der Landschaftsgestaltung stellen können. Neben dem Ingenieur ist es der Landschafts- und Gartengestalter, der die Trasse der Bahnen bestimmt, um sie naturgemäß einzufügen in die verwundete Natur. Man denke doch an die Eisenbahnkörper, wie sie noch durch unsere Landschaft ziehen, als Fremdkörper — wesen- und seelenlos — durch Felder, Wald und Wiesen. Seit einer Reihe von Jahren bemüht sich die Reichsbahn diese Mängel zu beheben und bepflanzt Bahnkörper u. Dämme. Erst vor kürzester Zeit hat auch die tschechoslowakische Staatsbahn die gleichen Wünsche angeregt. Hier ist Landschaftsplanung nachzuholen, um alte Sünden wieder gut zu machen.

**Straßen-
und Bahnbau.**

Wir haben nun wieder eine bodenständige Gartenkultur erhalten. Es scheint, ein langer Prozeß hat sein Ende gefunden. Vom Muskauer Park war ein langer Weg bis zum Garten von heute. Nun gilt es, die Gartenkultur des neuen Zeitalters auszubauen und zu vertiefen!

Ausflug.

Besprechungen

neuer wissenschaftlicher Arbeiten über die Heimat.

Bruno Müller: Die Ariesdorfer Rabensteine. „Der Jeschkensberg, Männer und Werke.“ Sudetendeutscher Verlag, F. Kraus, Reichenberg, 1935. Eine volkstümliche Beschreibung und Erklärung dieses schönen und lehrreichen heimischen Naturdenkmals.

Adolf Wahmayer: Zur Altersbestimmung der Grauwacken des Jeschkengebirges. Firgenwalb, 1935. S. 97—101. — Dem Verfasser ist der Beweis gelungen, daß unsere Krakauer Grauwacken viel älter sind, als man nach den neueren Forschungen von Gallowitz angenommen hatte.

Břetislav Zahálka: Nové názory na stratigrafii křídý podještětské a podkrkonošské. Spisy vydáné přírodovědeckou fakultou Masarykovy university. Rok 1935, č. 202. — Neue Ansichten über die Lagerung und Reihenfolge der (Kreide-)Schichten am Fuße des Jeschken- und Riesengebirges.

A. J. Felger: Kohlensuche in Reichenau im Jahre 1852. Aus dem Reichenauer Pfarrgedenkbuch. Mitt. d. V. f. Heimatkunde des Jeschkensberglandes, 29. Jg., 2. H., S. 87—90. 1935.

Herm. Andert: Die Kreideablagerungen zwischen Elbe und Jeschken. Teil III. Die Fauna der obersten Kreide in Sachsen, Böhmen und Schlesien. 477 S., 19 L., 6 Tab. und 102 Abb. Abh. d. Preuß. Geolog. Landesanstalt. N. F. H. 159, Berlin, 1934. Mit diesem Bande ist das hervorragende Werk Anderts beendet. Wer im Sandsteingebiete jenseits des Jeschkens Versteinerungen sucht und bestimmen will, wird gerade diesen dritten Teil nicht entbehren können.

Bruno Müller: Die geologischen Grundlagen der Böhm.-Leipaer Trinkwasserversorgung. Firgenwalb, 1935, S. 25—40. — Dem Verfasser ist es gelungen, in der Nähe des Ausganges des bekannten Höllengrundes den Kreuzungspunkt zweier Verwerfungen (Gesteinsspalten)

zu finden, denn der neue, nur 11 m tiefe Großbrunnen 34 Liter besten Trinkwassers in der Sekunde zu entnehmen vermag. (Wasser für 30.000 Einwohner!) Diese Brunnenanlage kostet nur 250.000 Kč und liegt unmittelbar vor den Toren der Stadt.

B. Santholzer und F. Ulrich: *L'étude des sources radioactives dans les Monts Géants.* (Studium der radioaktiven Quellen im Riesengebirge.) Bulletin international de l'Académie des sciences de Bohême. 1932. Die sehr aufschlußreichen Untersuchungen reichen bis zu den Tserquellen herüber.

Alfred Rathsburg: Ortsfremder, fossiler Schutt auf dem Riesengebirgskamm. Jirgentwald, 1935. S. 110—116. Der Verfasser zeigt, daß im Eiszeitalter nicht nur die Gletscher in den Tälern, sondern auch „Gließerde“ auf den Bergrücken größere Schuttmassen in Bewegung versetzt haben.

Rudolf Kögler: Geologischer Garten in Gärten bei Rumburg. Fürwahr, ein prachtvolles und einzigartiges geologisches Heimatmuseum unter freiem Himmel, das jeder naturbegeisterte Nordböhme sich einmal gründlich ansehen sollte! Der Besuch läßt sich ja ganz leicht mit einer Wanderung auf den aussichtsreichen Wolfsberg oder ins Elbsandsteingebirge verbinden. Aus bodenständigen Gesteinen ist das nördlichste Böhmen naturgetreu aufgebaut. Wunderbar hebt sich das Gebiet des roten Zeidlergranites von jenem des graublauen Laufitzer Granits und des grobkörnigen Rumburger Granites ab. Augenfällig unterscheiden sich die Sandsteine des Kbaatales durch ihre Felsengalerien von den tonigen und daher felsenlosen Sandsteinen der Daubitzer Höhen. Dieses großartige Relief ist von einem farbenfrohen Alpium umgeben, dessen Gesteinsblöcke nach ihrem erdgeschichtlichen Alter geordnet sind und auf diese Weise ein lückenloses Bild vom Werdegange unseres Heimatbodens geben.

J. E. Šibík: „Die Minerale des Böhmisches Mittelgebirges“. Das Buch ist bereits im vorigen Jahre erschienen und hat wohl bei allen Lesern begeisterte Aufnahme gefunden, aber der Preis war eben der eines fachwissenschaftlichen Werkes, für einen größeren Laienkreis daher etwas zu hoch. Nun hat ihn der Verlag G. Fischer in Jena auf M. 6'75 herabgesetzt, so daß er für jeden Naturfreund erschwinglich erscheint. Im Buche sind die aus diesem Gebiete bekannten 132 Mineralgattungen beschrieben und namentlich auch deren Fundorte ausführlich angeführt. Besonders eingehend wurden die Zeolith-Minerale behandelt, von denen 16 Gattungen nach ihren Formen, optischen und chemischen Eigenschaften sowie nach ihren Fundorten beschrieben sind. Auch das Vorkommen von Diamant, der böhmischen Granaten und der sie begleitenden Edelsteine (Rubin, Saphir, Topas, Beryll) ist angeführt. Das Buch ist für den heimatischen Mineralsammler unentbehrlich und sollte auch in feiner Schulsammlung fehlen.

Bruno Müller: Wie sehen sich die Kreideschichten des „Hohen Schneeberges“ unter das Böh. Mittelgebirge fort? Jirg. 1935, S. 3, S. 101—110.

Josef Fritsche: Das Böhmisches Niederland. 2. Heft: Das Landschaftsbild der Heimat im Lichte erdgeschichtlicher Betrachtung. (Veranstaltung der Heimatkunde, Niederehrenberg bei Rumburg.) Mit einer Kartenskizze und mehreren Abbildungen und Zeichnungen. Eine vorzügliche erdgeschichtliche Heimatkunde, nicht nur mit wirklichem Verständnis und emsigem Fleiß zusammengetragen, sondern von echter Heimatliebe durchweht!

Bruno Müller: Der neue Bohrbrunnen der Liebenauer Trinkwasserleitung. Mitt. d. Vereines f. Heimatkunde des Jeschken-Tergaues. 29. Jg. S. 3. Reichenberg, 1935. Nach einem geologischen Gutachten des Verfassers ist hier für die Stadt gutes Trinkwasser erschlossen worden. Die 116 m tiefe Bohrung stößt unmittelbar in den an der Laufitzer

Verwerfung aufgebogenen Zenomansandstein hinein, der aus mehreren, verschieden durchlässigen Schichtengruppen besteht und daher drei von einander getrennte Grundwasserstockwerke enthält. Das erschlossene Wasser wird in den unmittelbar oberhalb der Bohrung auf der Sandsteinklippe beim „Felsental“ stehenden Hochbehälter der alten, unzureichenden Wasserleitung gepumpt.

Karl Rudolph: Mikrofloristische Untersuchung tertiärer Ablagerungen im nördlichen Böhmen. (5 Tafeln, 20 Abbildungen, 7 Diagramme, S. 244—328). Beihefte zum Botanischen Centralblatt, B. 54 (1935), Abt. A. — Diese vorzügliche Arbeit ist für uns Reichenberger besonders wichtig, weil sie den im 55. Jahrgange unserer Mitteilungen (1933, S. 47—61) vom gleichen Verfasser veröffentlichten Aufsatz nicht nur ergänzt und erweitert, sondern gewissermaßen das Bild der heimischen Verhältnisse in der Braunkohlenzeit in den großen Rahmen der Erdgeschichte Mitteleuropas hineinstellt. Als sich das Reichenberger Kohlenflöz bildete, herrschten hier wie ringsumher die Kiefernarten vor, doch hatten unter ihnen sowie unter den übrigen Baumarten jene noch eine große Rolle, welche ein tropisches Klima liebten. Dagegen treten in der vorerzzeitlichen Schotterterrasse infolge der dem Eiszeitalter zutreibenden Abkühlung des Klimas fast nur noch die Kiefern hervor. Die Hangendhölzer aber stellen eine zwischen- oder naheiszeitliche Waldentwicklung mit Alleinherrschaft der mitteleuropäischen Holzarten dar.

Vereinsbericht für das Jahr 1935.

Vorstand des Vereines.

Obmann: Stadtrat Ernst Peuker, Baumeister, Krazauer Straße 30.

1. Obmann-Stellvertreter: Dr. Bruno Müller, Direktor der Reichenberger Handelsakademie, Inspektor für das Deutsche Handelsschulwesen, Messergasse 8.

2. Obmann-Stellvertreter: L. Sweceny, Kunst- und Handelsgärtner, Ruppersdorfer Straße 13. †

1. Schriftführer: Günther Vogel, dipl. Gartenbauinspektor, Steinbruchg. 8.

2. Schriftführer: Franz Melichar, Fachlehrer, Mozart-Straße 4.

1. Rechnungsführer: Josef Wachtig, Versicherungsbeamter, Volkelt-Str. 4.

2. Rechnungsführer: Franz Dengler, Steueroberverwalter i. R., Bräuhofgasse 6.

1. Bücherwart: Arch. L. R. Rauhky, Beethoven-Straße 18.

2. Bücherwart: Karl Stärcz, Bürgerschuldirektor i. R., Sternegasse 1.

1. Sammlungswart: Rudolf Nestler, Fachlehrer, Ruppersdorf Nr. 100.

2. Sammlungswart: Prof. Wilhelm Weich, akad. Bildhauer, Robert-Blum-Straße 15.

Reiter der Wetterwarte: Prof. Karl Schwall, Rosenthal I., Nr. 100.

Weitere Vorstandsmitglieder:

Josef Voser, Fachlehrer, Gustav-Schirmer-Straße 4.

Emanuel Conrath, Apotheker, Altstädter Platz 9.

Alfred Heiß, Professor, Wallenstein-Straße 12.

Arch. G. Wiffsch, Birgsteingasse 25.

Karl Neuwinger, Revierleiter i. R., Ruppersdorf Nr. 201.

Eduard Schwarz, Bürgerschuldirektor i. R., Goethe-Straße 22.

Dr. Emil Thum, Professor, Rosenthal I., Nr. 270.

Gartenverwalter Josef Feistner, Glasweg-Straße 3.

Gartengestalter Günther Vogel, dipl. Gartenbauinspektor.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mittheilungen aus dem Vereine der Naturfreunde in Reichenberg](#)

Jahr/Year: 1936

Band/Volume: [58_1936](#)

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: [Besprechungen neuer wissenschaftlicher Arbeiten über die Heimat 49-51](#)